

ARCADE



Star-Architektin Zaha Hadid, die Ende März überraschend verstarb, hinterlässt der Welt ein umfangreiches Erbe, das nicht nur berühmte Gebäude umfasst, sondern auch Möbel, Leuchten und Tapeten. Unten: Wallpaper für Marburg Wallcoverings. Rechts: Leuchte 'Aria' für Stamp.



ZUM TOD VON ZAHA HADID

Kühne Schwünge und Versprünge

Was für eine Frau. Was für ein Verlust. Zaha Hadid, die Unangepasste, die Sperrige, die Radikale. Am 31. März starb die Star-Architektin, die auch Möbel, Leuchten und Tapeten entwarf, völlig überraschend an einem Herzinfarkt. Ein Platz in der Riege der großen Jahrhundert-Architekten ist ihr sicher.



Oben: Den Tisch 'Mew' stellte Sawaya & Moroni auf dem Mailänder Salone vor, einer der letzten Möbelentwürfe von Zaha Hadid. Rechts von oben: Die berühmte Feuerwache von Vitra, das Heydar Aliyev Center in Baku und der Jockey Club Innovation Tower in Hongkong.

Die Nachricht von ihrem Tod war ein Schock. Die Grande Dame der Architektur, brutal herausgerissen aus ihrem enormen Schaffensdrang. Die irakisch-britische Star-Architektin wurde nur 65 Jahre alt. Doch auch wenn die Trauer um die Visionärin groß ist – ihre Zeit hat sie zu nutzen gewusst. Zaha Hadid hat Architektur von starren Rastern befreit und Gebäude in Ereignisse verwandelt, die weltweit für Staunen sorgten. Jedes Objekt ein Pamphlet gegen die Diktatur der geraden Linien und des rechten Winkels. Hadid, die nicht nur Architektur, sondern auch Mathematik studierte, folgte allein ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten. Und das waren fluide Formen, kühne Schwünge und Versprünge. Dabei galten ihre Entwürfe zunächst als zu exaltiert und unrealisierbar. Dass sie überhaupt bauen durfte, verdankte sie Vitra, Rolf Fehlbaum ließ sie 1993 die – heute berühmte – Feuerwache in Weil am Rhein bauen. Und wie das Gebäude dort steht, mit dem selbstbewusst gen Himmel gereckten Dach, kann man es als Vorbote lesen auf das, was noch kommen sollte.

Ganz klar: Die Avantgardistin hat sich ihren unverrückbaren Platz in der Architekturgeschichte erobert. „Kein leichter Weg“, wie sie selbst sagte. In einer noch immer von Männern dominierten Branche schaffte sie es zur Baumeisterin von Weltrang. Als erste Frau wurde sie 2004 mit dem Pritzkerpreis ausgezeichnet.



Auch Polstermöbeln verpasste Zaha Hadid coole Schwünge. Asymmetrisch in der Formgebung, kommt auch der Komfort beim Sofa 'Moon System' (L.) von S&B Italia nicht zu kurz.